

bedeutend über den Durchschnitt und wirkte weit über seinen Kreis hinaus (p. CVII). Er stand u. a. im Briefverkehr mit Peutingen, Reuchlin, Erasmus, Eck, Oecolampadius. Die liebevoll gearbeitete Biographie Bigelmairs zeichnet Ellenbog als Humanisten und Theologen und würdigt kritisch seinen Briefwechsel. Der Arztensohn trat 1504 in Ottobeuren ein, das im Sturm der Glaubensspaltung der alten Kirche treu blieb. Ellenbog hat durch seine Persönlichkeit und durch seine Arbeit viel zu dieser Treue beigetragen. Wir sehen ihn u. a. in Verbindung mit den Städten Memmingen, Ulm, Mindelheim, Ravensburg, Kempten, mit den Klöstern Isny, Heggbach, Buxheim, Lenzfried, Irsee, Salem, Ochsenhausen, St. Gallen, St. Ulrich (Augsburg), Zwiefalten, Marienberg bei Mals, Christgarten, Engeltgarten, Tegernsee u. s. w. Seine Stellung ist mitbestimmt durch die zwei Seiten der Reformation. „Sie ist eine Bewegung des Widerstandes gegen unbestreitbar vorhandene und trotz jahrhundertlang erhobener Forderungen nicht behobene Mißstände in der Kirche. — Und sie ist ein neues System von religiösen und theologischen Gedanken, das Martin Luther geschaffen, und dem er und die anderen Reformatoren ihre Eigenart aufgedrückt haben“ (p. LXXVIII). Ellenbog hat neben den Mißständen auch das überwiegende Gute gesehen und stand der Bewegung anfangs mehr teilnahmslos, später aber durchaus ablehnend gegenüber. In Wort und Schrift mahnte er unermüdlich zum Festhalten an der alten Lehre.

Wer je in die Schwierigkeiten einer solchen Briefedition Einblick genommen hat, freut sich über diese in jeder Hinsicht vorbildliche Ausgabe. Die humanistische Dreisprachigkeit des Briefschreibers (Latein, Griechisch, Hebräisch) hat an Bearbeiter und Verlag nicht geringe Anforderungen gestellt. Der Band bildet nicht nur eine reiche Quelle für die süddeutsche Reformationsgeschichte, er zeigt uns den Verlauf der Glaubensspaltung sozusagen aus der Nähe im Alltag. Als wie notwendig erweist sich angesichts solcher bisher unbekannter Schätze das Corpus Catholicorum für die gesamte Geschichtsforschung!

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

P. Markus von Aviano O. M. Cap. Sein Briefwechsel nach dem Hauptinhalt und den geschichtlichen Zusammenhängen. Bearbeitet von M. Héyret. Band II: Der Römisch-deutsche Kaiser Leopold I. und P. Markus (1680—1699). Nach den Original-Handschriften. Mit 13 Kunstdrucktafeln. (XXXIV u. 471). München 1938, Kösel u. Pustet. In Leinen RM. 13.50.

Rasch ist dem ersten Band (vgl. diese Zeitschrift, 90. Band [1937], S. 750 f.) der zweite Band gefolgt, der den Briefwechsel des P. Markus mit Leopold I. enthält. Die Bedeutung der Veröffentlichung, die zum Unterschiede von der Onno Klopp'schen Huldigungsgabe für Leo XIII. (1888) auf die ersten Quellen zurückgeht, liegt auf der Hand. Der Band bringt Briefregesten, ein Gesamtverzeichnis der Briefe, und zwar der erhaltenen und der verloren gegangenen, eine kurze Einleitung, die Darstellung, die chronologisch vorgeht und die Briefe mit Erklärungen umrahmt, die Quellenangabe, Anmerkungen und das Namen- und Sachregister. Die Zeit zwischen 1650 und 1700 ist kirchengeschichtlich unbekannter als die vorreformatorische Epoche, daher verdient jede Aufhellung den besonderen Dank. Da die Tätigkeit des P. Markus in eine für die österreichische Geschichte entscheidungsvolle Periode fällt — es sei nur an das Jahr 1683 erin-

nert —, ist das Werk eine wahre Fundgrube für die österreichische, aber auch für die gesamteuropäische politische und kirchliche Geschichte. Die Briefe führen ebenso nahe an die Gestalt des berühmten Kapuziners wie an die Person des Kaisers heran. Sie enthüllen zahlreiche bedeutsame Einzelheiten und zeigen die Rolle der führenden Persönlichkeiten auf. Der Geschichtsforschung ist mit dieser Quellenausgabe ein hervorragender Dienst erwiesen.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Compendium Iuris Canonici. Von *P. Matthäus Conte a Coronata*. O. M. C. Volumen I. 1937. Casa Editrice Marietti. Torino (118). Via Legnano 23. Lire 35.—.

Coronata ist schon seit 1922 mit verschiedenen Büchern über einzelne Sachgebiete des Kodex hervorgetreten und hat jedesmal wegen seiner hervorragenden Gründlichkeit und vorzüglichen Übersicht volle Anerkennung gefunden. Nunmehr hat der Autor, Professor des kanonischen Rechtes in Genua, in einem Band auf 675 Seiten zusammengefaßt: *Introductio, Ius publicum, Normae generales, De Clericis, De Religiosis, De Laicis*. Der zweite Band ist bereits angekündigt und wird umfassen: *De Rebus, De Processibus, De Delictis et Poenis*. In dieser zweibändigen vollständigen Behandlung des ganzen Kodex wird Coronata zu den wertvollsten Autoren zählen. Waren die Einzelercheinungen inhaltlich und im formellen Aufbau für Studierende und tätige Kanonisten ein verlässliches Nachschlagewerk namentlich für die Praxis, so wird dieses Gesamtwerk um so wichtiger, als es auf den neuesten Stand des *Ius Canonicum* gebracht ist. Ein reichlicher Index Canonum in volumine allatorum und ein ausführliches Sachregister erleichtern das Nachschlagen.

Linz a. D.

Dr Josef Fließer.

Priesterwünsche an die Akademiker. Von *Bischof Fr. v. Streng*. **Laienwünsche an die Priester.** Von *Dr Paul Wilhelm Widmer*. (54.) Luzern, Räder u. Co. Kart. Fr. 1.50.

Es sind zwei wertvolle Referate: Das erste Referat formuliert — für uns Priester gesehen —, wie wir uns den Akademiker vorzustellen haben, was wir von ihm verlangen müßten. Die konkrete, edle Art macht das Referat anziehend und es verwirklicht gleichsam als Beispiel, was im zweiten Referat gefordert wird. — Das zweite Referat ist besonders wertvoll für uns Priester. Wir werden oft genug gehässig kritisiert; das bleibt unfruchtbar; doch hier spricht ein katholischer Akademiker, in dessen Herzen eine heilige Ehrfurcht vor dem Priester lebt; man fühlt es beim Lesen. Zugleich entsteht vor unserem Auge der Priester und seine Arbeit, wie der gebildete Laie ihn ersehnt und sucht. Mit einem geheimen Weh zeigt er auf unser Priesterversagen und wie richtig er es sieht, wie taktvoll er es sagt, wie verhängnisvoll sich das Versagen auswirkt! Jeder Priester, in dem ein lebendiges Ringen nach dem ganzen Priester ist, wird dankbar sein für die uns von außen beleuchtende Gewissenserforschung. Vielleicht könnte dieses Referat als Tischlesung für Theologen oder für Priesterexerzitien mit Frucht benützt werden.

Linz a. D.

P. Jos. Heinzel S. J.

Werkhefte für die katholische Pfarrgemeinde:

Erstes Heft: **Unsere Pfarrgemeinde.** Von *P. Dr Robert Svoboda*. O. S. C. (64.) Kevelaer, Butzon u. Bercker. Kart. RM. —.80.